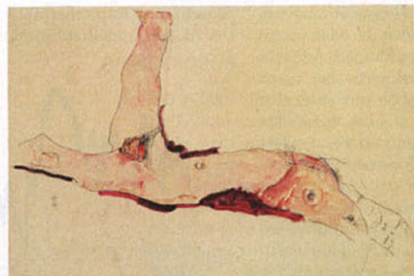


**Papier.**  
Bewegungsstudie  
von Rudolf Koppitz  
(re.) kostet  
160.000 €. Wienerroither & Kohlbacher bringen einen männlichen Akt von Egon Schiele



## Starke Österreich-Präsenz auf der TEFAF in Maastricht

INNOVATION. Die Kunstmesse TEFAF erweitert ihr Angebot um die Sektion Papierarbeiten und gewinnt damit zwei österreichische Händler.

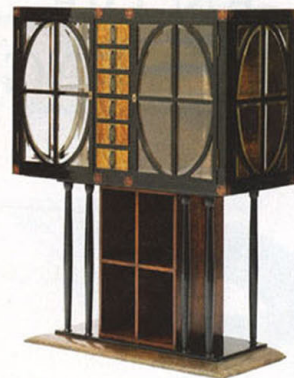
von EVA KOMAREK

Die Maastrichter Antiquitätenmesse TEFAF (The European Fine Art Fair) ist auf Innovationskurs. Nach der erfolgreichen Premiere der TEFAF Design im vergangenen Jahr gibt es 2010 für die Kunst auf Papier erstmals eine eigene Sektion. Hier finden Sammler vielfältige Disziplinen, von den Zeichnungen Alter Meister über Aquarelle und Druckgrafik bis zur Fotografie. Als „TEFAF on Paper“, wie der offizielle Name lautet, im Juli 2009 als neue Initiative vorgeschlagen wurde, wollte das Mes-

sekomitee diese Idee nur dann vorantreiben, wenn ausreichend Nachfrage von Seiten der Händler zu verzeichnen wäre. Es gab schnell eine positive Resonanz, die dazu führte, dass die neue Sektion nun mit 19 Ausstellern aus acht Ländern ausgebucht ist. Die Meisten dieses Bereichs sind Neuaussteller. Sie sind im Obergeschoss der Messehalle untergebracht, wo 2009 erfolgreich TEFAF Design eingeführt wurde, das jetzt in das Untergeschoss neben die Sektion TEFAF Modern umsiedelt.

Die Einführung der beiden Sektionen haben auch einige österreichische Händler angelockt. Bisher war Österreich auf der TEFAF immer nur mit drei Händlern vertreten: Salis & Vertes ist seit vielen Jahren dabei und der Altmeisterhändler Roman Herzig, der mit seiner Galerie St. Lucas 1987 zu den Neugründern der TEFAF gehörte. 2009 kam mit TEFAF Design dann der Wiener Jugendstilspezialist Wolfgang Bauer mit seiner Bel Etage dazu, und heuer versuchen nun in der Papiersektion auch die Kunsthändler Wienerroither & Kohlbacher mit Arbeiten der klassischen Moderne und Johannes Faber mit Fotografie der klassischen Moderne ihr Glück.

Faber gilt auf der Messe im Bereich der Fotografie als einer der Top-Anbieter. So stellt er den sinnlichen wie berühmten Vintage Silver Print „Bewegungsstudie“ des österreichischen Künstlers Rudolf Koppitz aus dem Jahr 1925 aus. Die



**Vitrine.**  
Jugendstilvitrine  
von Otto Prutscher,  
Entwurf um 1908. Zu  
sehen bei der  
Bel Etage



**Springer.**  
Figuren für ein Schachspiel  
von Fanny Harlfinger-Zakucka  
und Minka Podhájská

**Fauna der Erde.**  
Die Truhe nach einem Entwurf  
von Josef Hoffmann  
wurde von dem Maler Franz  
von Zülow bemalt



**Armlehnsessel.**  
Entwurf von Josef Urban, später Wiener  
Werkstätte-Direktor in New York



**Schach.**  
Schachfiguren  
aus der Wiener  
Werkstätte  
nach Entwürfen  
von Fanny  
Harlfinger-  
Zakucka und  
Minka  
Podhájská,  
bei Bel Etage



**Schreibtisch.**  
Entwurf von Eduard Josef  
Wimmer Wisgrill für die  
Familie Hora-Hajek

**Kaffeesservice.**  
Service aus Silber  
von Dagobert Peche für  
die Wiener Werkstätte



Fotografie, die drei bekleidete Tänzerinnen und eine unbekleidete russische zeigt, verdeutlicht den Zusammenhang zwischen Moderne, Symbolismus und dem Wiener Jugendstil im Werk von Koppitz. Der Preis für diese Arbeit beträgt 160.000 €. Als zweiten Höhepunkt bringt er einen bedeutenden und bislang unveröffentlichten Gum Pigment Print, der den deutschen Komponisten Richard Strauß darstellt. Die Darstellung wurde 1904 von Edward Streichen gemacht und steht für 420.000 € zum Verkauf.

Wienerroither & Kohlbacher bringen unter anderem einen liegenden männlichen Akt von Egon Schiele und ein Aquarell „Im Café“ von George Grosz aus dem Jahr 1930 mit.

**WIENER JUGENDSTIL.** Wolfgang Bauer nennt als einen der Höhepunkte seines Messeprogramms ein Paar Armsessel aus Mahagoni mit Einlegearbeiten aus Perlmutter. Die Sessel wurden von dem österreichischen Designer Josef Urban kreiert und 1908 von Sandor Jaray angefertigt. Urban übersiedelte später nach Amerika und wurde dort führender Bühnenbildner an der Boston und der Metropolitan Opera, bevor er Direktor der Dependence der Wiener Werkstätte in New York wurde, der Produktionsgesellschaft von Künstlern, Designern und Architekten. Die Sessel sind um 95.000 € zu haben. Bauer zeigt ferner Möbel von einem der bedeutendsten Architekten Österreichs, Otto Wagner. Wagner liebte es, sich ein Appartement in den Häusern einzurichten, die er selbst gebaut hatte. Bauer stellt Möbelstücke aus, die für ein Gebäude in der Döblergasse im siebenten Bezirk von Wien angefertigt wurden. Für das Zimmer seiner Frau entwarf er eine Sitzgarnitur und einen Beistelltisch in Vogelaugenahorn. Der von Wagner entworfene Seidenstoff für die Garnitur wurde auch für denselben Raum als Teppich bei Backhausen gefertigt. Abgerundet wird das Angebot von Bauer mit Arbeiten von Eduard Josef Wimmer Wisgrill, Josef Hoffmann, Koloman Moser und Dagobert Peche. Die Antiquitätenmesse findet vom 12. bis 21. März im Maastricht Exhibition and Congress Centre statt. □